

Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **56=76 (1910)**

Heft 7

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

fanterie, bemerkt ein fachmännischer Beobachter des Feldzugs treffend, ist Grosses zu vollbringen, wenn ihre Ausbildung und Ausrüstung den Anforderungen des heutigen Krieges entsprechend gestaltet wird. Dazu aber bedarf es der Ausbildung durch ein Offizierskorps, das Selbstzucht besitzt und gelernt hat, dass Feuerleitung wichtiger als Elan ist, und dass heute nur bei wohlüberlegtem Handeln die Früchte der Tapferkeit zu ernten sind, wie auch, dass die Anwendung der Feldbefestigung nicht zum Schutz der Massen, sondern zur Steigerung der Gefechtskraft des Einzelnen bestimmt ist. Man dürfte daher in Spanien gut tun, die Konsolidierung der Qualität der Armee neben deren numerischer Verstärkung ins Auge zu fassen, worauf auch das jüngste Vorkommnis starker Unbotmässigkeit im Madrider Offizierskorps hindeutet. Eine Vermehrung der Armee aber ist nicht zu umgehen, da in Melilla und der neuen Riffprovinz bekanntlich vier gemischte Brigaden, nebst den Spezialwaffen und technischen Truppen in einer Gesamtstärke von 25 000 Mann, einschliesslich der frühern Besatzung, verbleiben sollen, und Ceuta etwa 10 000 Mann erhalten soll. Da diese Besatzungsstärke über ein Drittel der bisherigen Friedensstärke der spanischen Armee repräsentiert, so erscheint die geplante Erhöhung derselben auf 115 000 Mann angezeigt, während die in Anbetracht der künftigen Rolle Spaniens beabsichtigte Heeresverstärkung auf 160 000 Mann am Kostenpunkt scheitern dürfte.

Ausland.

Deutschland. Ausser den fürstlichen Persönlichkeiten, die als Armeecorps-Kommandanten fungieren — dem Prinzen Rupprecht von Bayern I. Bayrisches Armeecorps und dem Herzog Albrecht von Württemberg XIII. Armeecorps — ist der jetzt zum kommandierenden General des 15. Armeekorps, Strassburg im Elsass, ernannte bisherige Kommandeur der 28. Division Generalleutnant von Fabek, der einzige kommandierende General der Deutschen Armee, der nicht an dem Feldzuge 1870/71 teilgenommen hat, er ist im Herbst 1871 in den Dienst getreten.

Deutschland. Verlegung der Infanterie-Schiessschule. Die Infanterie-Schiessschule wird im Laufe des Jahres 1911 von Spandau nach dem in der Einrichtung begriffenen Truppenübungsplatz bei Zehrendorf in der Mark verlegt werden. Die Gewehrprüfungskommission bleibt in Spandau.

Oesterreich - Ungarn. Kaisermanöver. Wie verlautet, kommen für das Kaisermanöver das Kaschauer, Temesvarer, Przemysler, Lemberger und Hermannstädter Korps in Betracht. Eine engere Wahl ist bis jetzt noch nicht getroffen, da der Chef des Generalstabes die Erkundungsreise zur Feststellung des Manövergeländes im Frühjahr antritt. Zu diesem Zeitpunkt kann es sich also erst entscheiden, ob die Kaisermanöver in Galizien oder Südungarn stattfinden. Militär - Wochenblatt.

Oesterreich - Ungarn. Moderne Schnurrbärte. Seine Majestät der Kaiser hat es höchst missliebige be-

merkt, dass entgegen den bestehenden Vorschriften von den Offizieren die englisch gestutzten Schnurrbärte beinahe so kurz getragen werden, dass sie eigentlich ganz rasiert erscheinen. Gegen diese Fexerei, sagt die Oesterreich - Ungarische Heereszeitung Nr. 3, ist nun eine energische Verordnung erlassen worden, die überhaupt scharf die unmilitärischen Auswüchse alberner Moden verurteilt. Militär - Wochenblatt.

Italien. I. Schiesskurse für die Artillerie 1910: in der Zeit vom 15. Januar bis 15. Mai werden fünf Kurse von je 14 tägiger Dauer auf dem grossen Schiessplatze von Nettuno bei Rom abgehalten werden. Frequentanten derselben sind: sämtliche Stabsoffiziere der Artillerie, ferner von jedem Feld-, Gebirgs- und Reitenden Artillerie-Regimente je drei Hauptleute und drei Oberleutnants, von jedem Festungs- resp. -Küsten-Artillierieregimente je ein Hauptmann und Oberleutnant, weiter eine näher zu bestimmende Anzahl von Generalstabsoffizieren, die aus der Artillerie hervorgegangen sind. Von vier verschiedenen Feld-Artillerie-Regimentern wird je eine Batterie als Lehrbatterie für die Dauer der Kurse abkommandiert und zwar sind drei derselben 74 mm Batterie M. 1906 und eine 75 mm Batterie A. Jede Batterie hat die Stärke von 115 Köpfen und 85 Pferden. Die drei erstgenannten Batterien führen vier Geschütze, sechs Munitions-, zwei Transportwagen, die letztere nur vier Munitionswagen, sonst die gleichen Zahlen. Die zu den Kursen kommandierten Offiziere werden auf Dienstpferden beritten gemacht.

II. Zur Erzeugung von Suppen- und Fleischkonserven für die Truppe wird eine neue Konservenfabrik bei Foligno in der Provinz Umbrien erbaut, die Ende des Jahres dem Betriebe übergeben werden soll. In derselben sollen täglich circa 40 Stück Grossvieh verarbeitet werden.

England. Für diesen Sommer ist die Schaffung eines grossen Truppenübungsplatzes resp. Barackenlagers in den Grafchaften Sussex und Norfolk geplant, in dem Territorialtruppen in der Stärke von circa 200,000 Mann versammelt werden sollen, die gegen ein stärkeres Landungskorps des stehenden Heeres, unterstützt durch eine sehr starke Flotte, operieren sollen, natürlich landet dieses Korps von Osten her.

Norwegen. Die von der Regierung und dem Könige genehmigte neue Heeresordnung soll bis 1911 völlig durchgeführt sein: danach würde die Armee bestehen aus: 39 Bataillonen Infanterie und Jäger, 16 Schwadronen Kavallerie, 16 Batterien Feldartillerie à 16 Geschütze. Jede der fünf Brigaden erhält je eine Kompagnie Genie, je eine Batterie Festungs- und schwere Artillerie und eine Maschinengewehrabteilung.

Serbien. In Belgrad soll demnächst eine Armeeschule eröffnet werden, zu der Offiziere und Unteroffiziere der Infanterie, Kavallerie und des Genie kommandiert werden, um nicht nur im Gebrauche ihrer Dienstwaffe sondern auch in dem der Maschinengewehre auf das Gründlichste theoretisch und praktisch ausgebildet zu werden.

Bulgarien. Die technischen Truppen bestanden bisher aus neun Bataillonen à 2 Kompagnien Pioniere und $\frac{1}{2}$ Kompagnie Pontoniere und Telegraphisten, von jetzt ab werden formiert drei Pionierbataillone à 6 Kompagnien, ein Pontonierbataillon zu fünf, ein Telegraphen- und Eisenbahnbataillon je vier Kompagnien stark, ferner zwei Kompagnien Luftschiffer und eine Kompagnie Automobilisten.